



# 達摩禪苑

*Bodhidharma Chan Gemeinschaft*



**Ordination zum Chan-Lehrer (禪師)**

# Informationen zur Bodhidharma Chan-Gemeinschaft



Die Bodhidharma Chan-Gemeinschaft wurde im Jahr 2014 durch **Fa Yi Shakyas** gegründet. Unsere Gemeinschaft sieht sich fest in der Tradition und Nachfolge des chinesischen Chan.

Die Lehrübertragung erfolgte ausgehend von **Bodhidharma** über **Hui Neng**, weiter zu **Huangbo Xiyun** und **Linji Yixuan**. Im 20. Jahrhundert über **Xu Yun** zu **Jy Din Shakyas**.

Er übertrug die Lehre des Chan an seinen westlichen Dharmanachfolger **Chuan Zhi Shakyas**. Dieser erteilte im Jahr 2011 nach eingehender Prüfung **Fa Yi Shakyas** formelle Lehrerlaubnis.

Mentor des Gründers war bis zu seinem Tod im Jahr 2015 der verstorbene **Fa Dao Shakyas**.



Meister Xu Yun



Jy Din Shakyas & Chuan Zhi Shakyas



Fa Dao Shakyas



Fa Yi Shakyas

In Nachfolge dieser Tradition, jedoch nicht formel gebunden, soll die Bodhidharma Gemeinschaft zukünftig weitestgehend durch einen demokratisch gewählten Ordensrat organisiert werden.

## **Die Ordensleitung sollte im Normalfall nur repräsentieren.**

Ganz bewusst wird es innerhalb der Gemeinschaft **KEINE** Titel (wie z.B. Meister) geben, welche die Gefahr bergen einen besonderen Grad an Verwirklichung vortäuschen zu können.

Die Bodhidharma Chan-Gemeinschaft sieht sich als Vertreterin einer zeitgemäßen, westlich orientierten und vor allem alltagsorientierten Lehrdarlegung des Chan im 3. Jahrtausend.

Von unreflektierter Übertragung von Kultur, sowie von blindem Volksglauben, distanzieren wir uns.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass wir auf bewährte Methoden und Werkzeuge verzichten. Fundierte Kenntnisse der Lehre und eine damit einhergehende Meditationspraxis sind für unsere Mitglieder unerlässlich und selbstverständlicher Bestandteil des Alltages.

**Als fest im Buddhismus verankerte Gemeinschaft, stehen wir mit allen Traditionen und Schulen, insbesondere mit solchen, die Bodhidharma als Ausgangspunkt mit uns gemeinsam haben, als Teil einer weltweiten Sangha in Nachfolge des Buddha.**

# Ordination zum Chan-Lehrer 禅师

Eine Ordination als Chan-Lehrer (禅师 / Chan-Shi) innerhalb der Chan-Gemeinschaft ist unserer Tradition entsprechend mit zusätzlichen Verpflichtungen und Rechten verbunden.

Aus chinesischer Sicht ist diese westliche Ordinationsform zwischen der Laien-Ordination (Bodhisattva-Gelübde) und der traditionellen Ordination als Mönch / Nonne anzusiedeln.

Während die Laien-Ordination die Zuflucht, die 5 Silas sowie die 4 Bodhisattva-Gelübde umfasst, ist die Ordination zum Chan-Lehrer deutlich weitreichender. Als Grundlage dienen die erweiterten 10 Bodhisattva-Gelübde aus dem Brahmajala-Sutra (梵網戒) des Mahayana.

In den Aufgabenbereich eines ordinierten Chan-Lehrers fallen auch priesterliche Funktionen wie die Gabe der Zuflucht und die Durchführungen von Hochzeiten, Trauerbegleitung, usw.

Diese Ordinationsform steht nur Mitgliedern der Chan-Gemeinschaft offen, die bereits über längere Zeit die Laien-Ordination auf sich genommen und sich innerhalb der Gemeinschaft als zuverlässig und für diese verantwortungsvolle Aufgabe als geeignet erwiesen haben.

Ordinierte Chan-Lehrer sind befugt eigene Gruppen anzuleiten sowie eigenverantwortlich im Rahmen und nach den Standarts der Gemeinschaft Schüler auszubilden und zu betreuen.

## Zufluchtnahme

**Zu Buddha** – dem erhabenen Lehrer gehe ich um Zuflucht.

**Zum Dharma** – seiner Lehre, die sehend macht, gehe ich um Zuflucht.

**Zur Sangha** – der Gemeinschaft des Erhabenen, der ich folge, gehe ich um Zuflucht.

**Zu Buddha** – dem alles durchflutenden Licht der Erleuchtung, gehe ich um Zuflucht.

**Zum Dharma** – dem alles zur Befreiung tragenden Strom, gehe ich um Zuflucht.

**Zur Sangha** – der Gemeinschaft der Bodhisattvas, denen ich folge, gehe ich um Zuflucht.

**Zu Buddha** – dem mir noch verhüllten Licht in mir, gehe ich um Zuflucht.

**Zum Dharma** – der mir innewohnenden Kraft, gehe ich um Zuflucht.

**Zur Sangha** – der Gemeinschaft aller fühlenden Wesen, die mit uns auf dem Weg zur Befreiung sind, gehe ich um Zuflucht als Dienender.

# Die Drei Reinen Gelübde

Ich gelobe mich darin zu üben, keinen Schaden zu verursachen

Ich gelobe mich darin zu üben, das Gemeinwohl zu fördern

Ich gelobe mich darin zu üben, zum Wohl aller Wesen zu leben

**Dies bedeutet:**

## 1. Ich gelobe nicht zu töten

(Achtung vor dem Leben / kein Leben zu nehmen)

Bodhidarma sagt dazu: „Die universelle Natur ist unfassbar wundervoll. Im ewigen Dharma den Gedanken der Vernichtung niemals aufkommen zu lassen ist das Gebot nichts Lebendes zu töten.“

## 2. Ich gelobe nicht zu stehlen

(nur nehmen was einem gegeben wird)

Im großen Universum gibt es kein „Mein“ und kein „Dein“. Was könnte man stehlen, was einem gestohlen werde? In dieses Gebot gehört die Großzügigkeit. Großzügigkeit üben, indem ich meine Zeit, Energie, materiellen Mittel mit denen teile, die sie brauchen. (Siehe auch Gelübde Nummer 8)

## 3. Ich gelobe keine unheilsame Sexualität zu leben

Bodhidarma: „Die universelle Natur ist unfassbar wundervoll. Im Bereich des Dharmas des Nichtanhaftens, Gedanken an anhaften nicht aufkommen lassen, wird das Verbot Sexualität nicht zu missbrauchen genannt“. Einfacher: Kein liebloser, gieriger oder selbstsüchtiger Sex, keine Ausnutzung eines anderen zu seiner reinen sexuellen Befriedigung, sondern liebevolles zugetansein.

## 4. Ich gelobe nicht zu lügen

Bodhidarma: „Die Selbstnatur ist unfassbar wundervoll. Im Bereich des Dharma der jenseits allen Ausdrucks ist, kein einziges Wort zu predigen, wird das Gebot nicht lügen genannt“. Dies gilt insbesondere auch für Übende, die meinen und erzählen, dass sie was erreicht haben. Dies ist Lüge und Hindernis auf dem Weg zum wahren Selbst. Huang Po sagte klar: „Es gibt nichts zu erreichen!“

## **5. Ich gelobe mich nicht zu berauschen**

Hierbei geht es um alles was die Wirklichkeit, die Wahrheit des Lebens „vernebelt“. Alles was, wie auch immer uns berauscht, fällt unter diese Regel. Die übermäßige Nutzung von berauschenden Substanzen, aber auch Ansichten und Meinungen. Das können selbst die Reden großer Meister sein, dann nämlich, wenn man Worte absolut setzt. Denn Worte sind immer nur ein Versuch etwas zu beschreiben, niemals die Wirklichkeit, die Wirklichkeit an sich.

## **6. Ich gelobe nicht über Fehler anderer zu reden**

Wir neigen vielfach dazu mit dem Finger auf andere zu zeigen, ihre „Fehler“ anzuprangern. Bedenkt, dass nur der Zeigefinger in Richtung des anderen weist. Mindestens drei Finger weisen auf einen selbst. Man gelobt andere nicht zu verunglimpfen, ihnen Schuld oder Tadel zuzuschreiben; Güte zu üben und für mein eigenes Leben Verantwortung zu übernehmen.

## **7. Ich gelobe mich nicht selbst zu loben oder andere zu tadeln**

Stellt man sich selbst heraus, wertet man andere ab. „Kein Ich gegen das Du setzen“, sagt Bodhidarma dazu. Man gelobt sich nicht über andere zu erheben, Demut zu üben und zu sagen was ich als wahr erkenne ohne Schuld und Vorwurf.

## **8. Ich gelobe stets freigiebig und nicht geizig sein**

Das gilt für alle materiellen Dinge, aber viel mehr gilt es für Geiz an Liebe, an Respekt, an Vertrauen. Im Chan bedeutet dies weitergeben was man selbst bekommen hat.

## **9. Ich gelobe mich nicht Wut und Zorn zu ergeben**

Hass – vielfach eng verbunden mit Wut – ist eins der größten Geistesgifte, die den Weg völlig verdunkeln. Fast immer wird man wütend wenn das Ego-Ich sich behauptet. Achtsamkeit auf die eigenen Gefühle und Selbstreflektion sind wichtig.

## **10. Ich gelobe niemals die drei Kostbarkeiten herabzusetzen**

Nicht zu schwanken in meinem spirituellen Streben und niemals schlecht über die Drei Kostbarkeiten, Buddha, Dharma und Sangha zu sprechen; Mitgefühl zu üben, mein Leben als Gefährt des Friedenstiftens zu ehren und die Drei Kostbarkeiten in mir und anderen zu erkennen.

**(Als geeignetes Mittel zur Erneuerung dient die Rezitation des Neubeginn und der Gelübde)**

### Anmerkungen:

**Chan-Lehrer** (禅师 / Chan-Shi) ist kein Titel, sondern eine Funktionsbezeichnung und beinhaltet die Aufgabe eines **Kalyanamitras** innerhalb der Bodhidharma-Gemeinschaft.

**Kalyanamitra** steht für Lehrer, Einweiser, Mentor, aber auch vorbildhafte Gefährten in der Ausübung der Dhamma-Praxis. Auf der Suche nach einem vorzüglichen Freund, wird zumindest nach Ebenbürtigen gesucht, doch strebt man nach einem, der erfahrener ist.

„Wenn man eine Person findet, die einem die eigenen Fehler aufzeigt und einen tadelt, sollte man solch einem Weisen und scharfsinnigen Berater folgen, wie man einem Führer zu einem versteckten Schatz folgt.“

– Dhammapada 76

